

5. 6. Zoll dick ist im Durchschnitt / hinderts doch gar nichts; gleichwie es ihm auch nichts schadet / wann er gleich 12. 13. 14. Jahr alt ist / und schon öfters getragen hat.

Ja ich sage dem werthen Garten-Patron und Liebhaber ein Geheimniß: Je länger / mehr und häufiger der Stamm / er seyd Bildling / oder schon gepropffet gewesen / vorher getragen hat / je mehr hat er sein männliches Alter zum Fruchtzeugen erlanget / und wann er wieder ein mannbares Weib / ich will sagen / einen zum Frucht tragen geschickten / reiffen oder nahen Zweig bekommt / je eher träget er auch. Da hingegen gewiß ist / und gewiß seyn muß / des Mondes und anderer Gestirne Aspecten stehen wie sie wollen / wann beyde Ehe-Personen noch nicht mannbar sind / man auch desto länger auf ihre Fruchtbarkeit / mit Kummer / Neuen und Schmerzen / warten müsse.

§. 7. Je frischer / munterer und fröhlicher nun der Stamm ist / je bessere Hoffnung hat man / guten Erfolg seiner Arbeit mit Lust und Freuden zu erwarten.

Könnte man lauter solche Stämme haben / die keine grosse Haupt-Neste am Schaftte hätten / wäre es nur desto besser / bevor wann man mit dem pelzen ihnen nicht so lang borzen will / biß solche vorhero überwaltet sind; alleine wann man nicht anders kan / palliere (so nenne ich das glatt-schneiden nach der Seege mit einem schwarffen Messer) die Stumpffe nur wohl; zumahl über die rauhe Stöße der Seeg / der Saft nicht gerne lauffet noch überwaltet / bestreiche es reichlich mit Baum-Wachs / mit der Zeit überwaltet / und die Pelzer bedecken alles.

§. 8. In Mittel- und niedrigen Formen / müssen die Stämme allerwenigstens ein Nechen-Steckens / oder bey niedrigeren